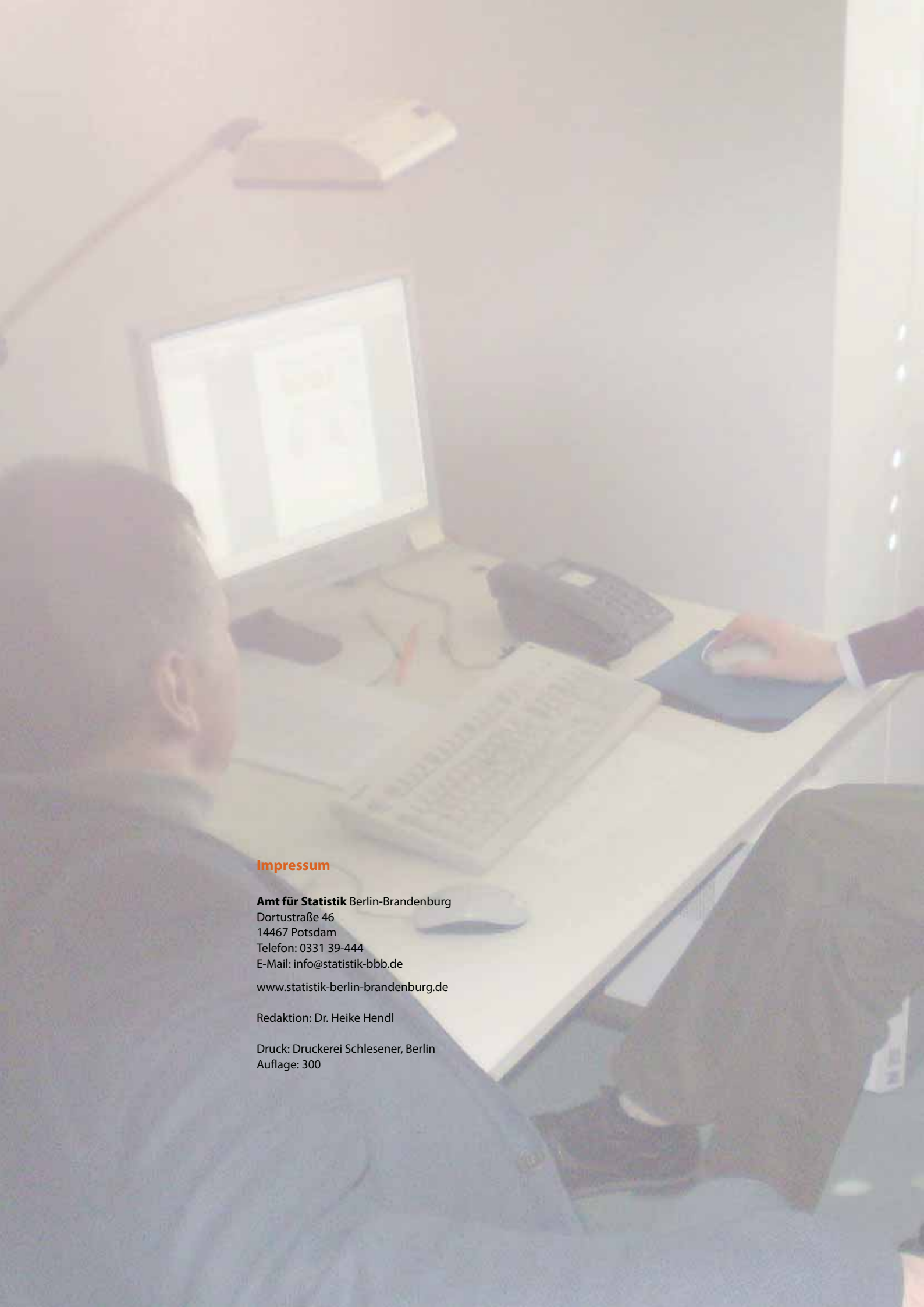


Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

# Geschäftsbericht 2008

A photograph of a person sitting at a desk, viewed from the side. They are looking at a computer monitor which displays a webpage. On the desk, there is a keyboard, a mouse on a blue pad, a telephone, and some papers. A desk lamp is positioned above the monitor. The person's hand is on the mouse.

## Impressum

**Amt für Statistik** Berlin-Brandenburg  
Dortustraße 46  
14467 Potsdam  
Telefon: 0331 39-444  
E-Mail: [info@statistik-bbb.de](mailto:info@statistik-bbb.de)  
[www.statistik-berlin-brandenburg.de](http://www.statistik-berlin-brandenburg.de)

Redaktion: Dr. Heike Hendl

Druck: Druckerei Schlesener, Berlin  
Auflage: 300



## Inhaltsverzeichnis

### 2 Vorwort des Vorstandes

#### Unternehmensdarstellung

5 Das AfS in Zahlen

6 Organigramm (Stand 21.12.2008)

#### Ergebnisse der Geschäftstätigkeit

8 Fusionsprozess

9 Zensus 2011

10 Koordinierte Qualitätssicherung der amtlichen Statistik

11 Zentrale IT-Produktion und Datenhaltung (ZPD)

13 Abgestimmter Datenpool für die Berliner Verwaltung

14 Internationale Beratung und Unterstützung  
auf dem Gebiet der amtlichen Statistik

15 Das AfS als Informationsdienstleister  
in der amtlichen Statistik

17 Statistische Kolloquien

#### Anhang

20 Bilanz

22 Gewinn- und Verlustrechnung

22 Bestätigungsvermerk

23 Bericht des Verwaltungsrates

24 Abkürzungsverzeichnis

24 Bildnachweis

## Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) legt hiermit seinen zweiten Geschäftsbericht vor. Die beiden ersten Geschäftsjahre unseres Amtes geben Anlass zu vorsichtigem Optimismus: Im Jahr 2008 hat sich das AfS dank einer umsichtigen und verantwortungsbewussten Geschäftspolitik von einer Anstalt mit Schulden zu einer wirtschaftlich soliden Anstalt entwickelt.

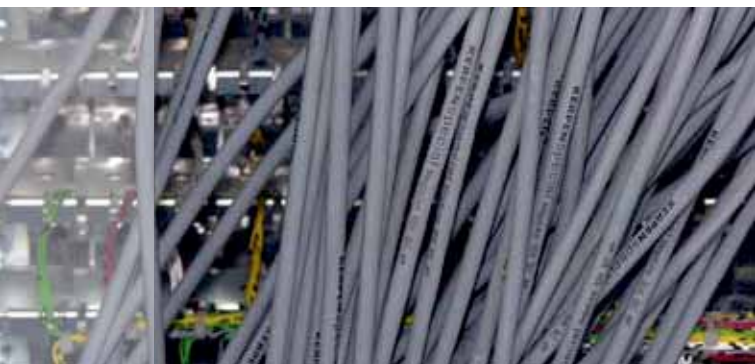
Das gemeinsame Amt Berlin-Brandenburg ist jedoch auch am Ende des zweiten Jahres seines Bestehens noch nicht bis in den letzten Winkel gelebte Normalität – der Reorganisationsprozess dauert an und hat insbesondere im Jahr 2008 eine Reihe einschneidender Veränderungen sowohl für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für die Struktur des Hauses mit sich gebracht. Einschneidend für einen Teil unserer Beschäftigten war die Schließung

bericht neben der buchhalterischen Bilanz die Schwerpunkte und die Resultate der Geschäftstätigkeit im Jahr 2008 ausführlich dargelegt.

In erster Linie ist natürlich über das Kerngeschäft des AfS zu berichten – die Durchführung der gesetzlich angeordneten amtlichen Statistiken für die Länder Berlin und Brandenburg.

Um den Bedarf der Landesverwaltungen nach tief gegliederten statistischen Daten zu decken, wurden mit zahlreichen Berliner und Brandenburger Behörden Servicevereinbarungen abgeschlossen, im Rahmen derer nicht nur Daten, sondern auch in erheblichem Umfang Sonderauswertungen und Analysen zugeliefert werden.

Die Grundversorgung aller Nutzerinnen und Nutzer mit statistischen Informationen erfolgt unentgeltlich, im Wesentlichen über das Internet und den Informationsservice.



unseres Standortes in Frankfurt (Oder). Einschneidend für nahezu alle Beschäftigten waren die im berichteten Geschäftsjahr durchgeführten technischen und organisatorischen Umstellungen.

Um es mit einem Bild zu beschreiben: Im ganzen Haus sind die Handwerker zugange – überwiegend Handwerker und nur hier und da schon Dekorateure – und der Betrieb läuft weiter. Unser Ehrgeiz: Kunden und Vertragspartner sollen trotz Umbaus auf den gewohnten Standard nicht verzichten müssen.

Während wir mit dem ersten Geschäftsbericht des AfS vorrangig einen Überblick über das gesamte Haus gaben, werden mit dem zweiten, nun vorliegenden Geschäfts-

Sie haben es vielleicht nicht bewusst wahrgenommen: Die vom AfS erstellten statistischen Ergebnisse haben Sie das ganze Jahr über begleitet. Beginnend beim Außenhandel über BAföG-Empfänger, Baugenehmigungen, Erdbeerernte, Geburtenzahlen bis hin zu Volksentscheid und Wahlen – eine Vielzahl der Informationen, die Sie tagtäglich erhalten, basieren auf den von uns durchgeführten statistischen Erhebungen.

Die statistischen Ämter der Länder haben in vielen Bereichen Arbeitsteilung vereinbart. Teil dieser Arbeitsteilung ist u. a. das seit vielen Jahren praktizierte Patenlandprinzip. Für das jeweilige Patenland beinhaltet diese Funktion u. a. die Koordination zwischen den Statistischen Ämtern

bei fachlichen und organisatorischen Festlegungen, die Lösung von Konfliktsituationen, die gestaltende Teilnahme in länderübergreifenden Gremien des Statistischen Verbundes und die Vertretung der Fachinteressen in nationalen Gremien.

Beim AfS liegt die alleinige Patenschaft für die Bereiche „Finanz- und Personalstatistiken“, „Schulen“ und den Teilprozess „Arbeit mit Berichtspflichtigen und Auskunft Gebenden“; gemeinsam mit weiteren Statistischen Landesämtern werden die Bereiche „Dienstleistungen“, „Umwelt (Abfall)“ und „Mikrozensus“ betreut. Das AfS nimmt seine Rolle als Patenland im Konzert der Statistischen Ämter der Länder für die o.g. Fachbereiche sehr ernst.

So geht eine Arbeitsgruppe „Qualität“ unter der Leitung des AfS und des Statistischen Bundesamtes (StBA) einer im Jahr 2007 formulierten Forderung der Finanz-

Das Berichtskonzept des Nationalen Bildungsberichtes bildet auch die Grundlage für die Erarbeitung des Regionalen Bildungsberichtes Berlin-Brandenburg. Die Arbeiten an diesem vom AfS initiierten Projekt wurden in Kooperation mit dem Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg im Jahr 2008 weitgehend abgeschlossen.

Ein Vorwort ist nicht geeignet, den gesamten Geschäftsbericht vorweg zu nehmen. Wir möchten Sie einladen, sich anhand des vorliegenden Berichtes selbst ein umfassendes Bild von unserer Arbeit zu machen und Sie zugleich anregen, sich mittels unserer Produkte einen erheblichen Wissensvorsprung zu verschaffen.



ministerkonferenz nach besserer Vergleichbarkeit der finanzstatistischen Kennziffern nach – in enger Zusammenarbeit mit der Zentralen Datenstelle der Landesfinanzminister.

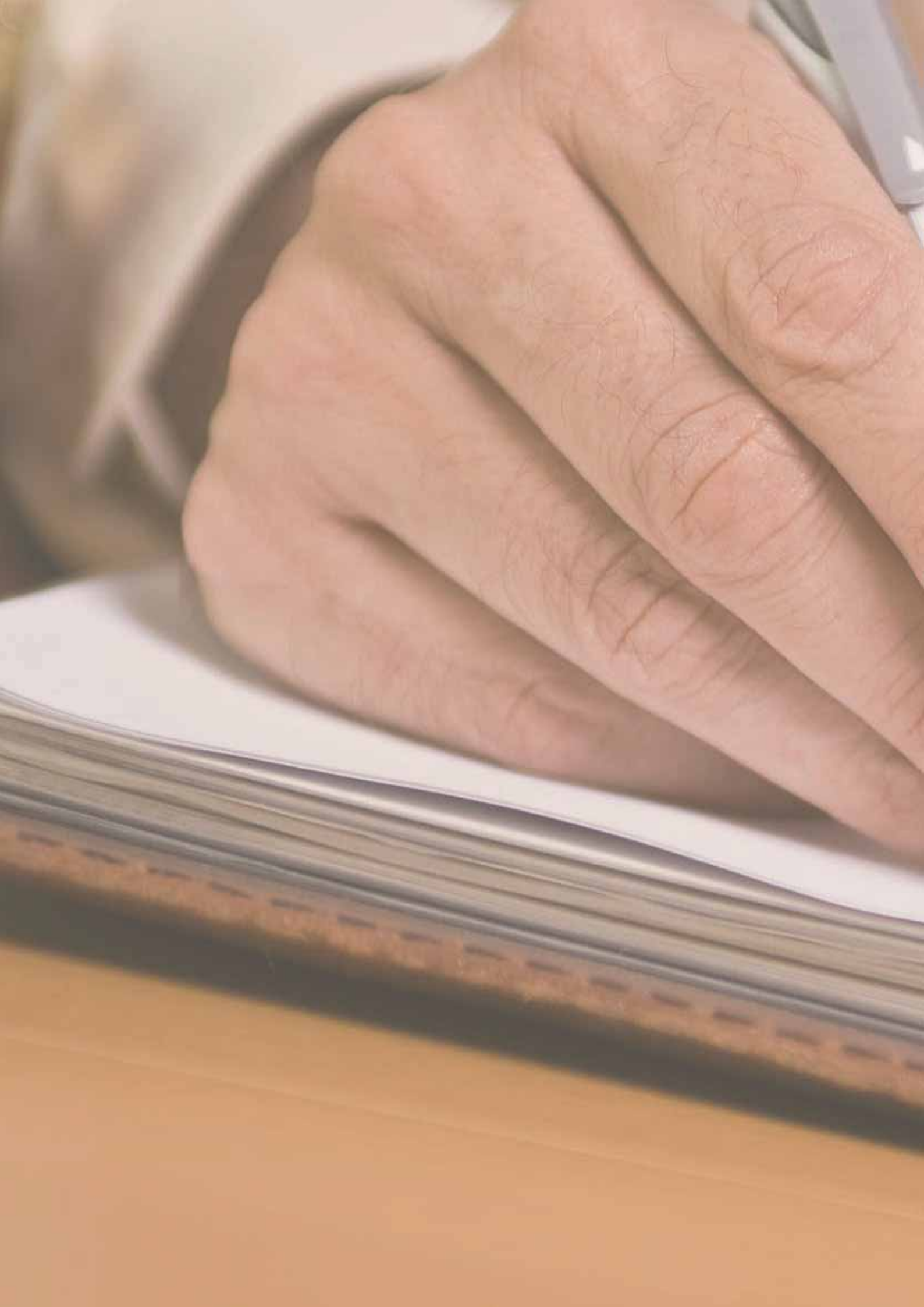
Seine Kompetenz im Bildungsbereich hat das AfS gezielt in zwei große Projekte einbringen können: Für den Nationalen Bildungsbericht 2008, der im Auftrag der Kultusministerkonferenz und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erstellt wurde, hat das AfS in der Autorengruppe selbst Verantwortung übernommen und zudem die Mitarbeit der amtlichen Statistik am Bildungsbericht für alle Statistischen Landesämter (StLÄ) koordiniert.

Ihnen – unseren Kunden und Geschäftspartnern – sagen wir zu, dass Sie weiterhin im Fokus unserer Arbeit stehen. Wir freuen uns auch in diesem Geschäftsjahr über und auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Potsdam, im Oktober 2009

Ulrike Rockmann  
Präsidentin des Amtes für Statistik  
Berlin-Brandenburg







## Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg in Zahlen

	31.12.2008	31.12.2007
Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt	474	474
Weiblich	373	375
Männlich	101	99
Umsatzerlöse in 1 000 Euro	104	154
Sonstige betriebliche Erträge in 1 000 Euro	31 451	30 899
Anzahl der Servicevereinbarungen	27	22
Personalkosten in 1000 Euro	20 892	21 298
Anzahl der verschiedenen Statistischen Berichte	ca. 270	ca. 260
Anzahl der Abonnenten des Newsletters für Statistische Berichte	635	349
Anzahl der Pressemitteilungen	353	320
Anzahl der Abonnenten des Newsletters für Pressemitteilungen	635	178
Investitionen in 1 000 Euro	443	38
Jahresüberschuss/Jahresverlust in 1 000 Euro	1 722	1 957
Bilanzsumme in 1000 Euro	15 610	12 345

	<b>Vorstandsreferentin</b> <b>Fr. Gram</b> (B) 3506 (P) 426	<b>Vorstand</b> <b>Fr. Prof. Dr. Rockmann</b> (P) 432 (B) 3502	
<b>Forschungsdatenzentrum</b> <b>Hr. Bömermann</b> (B) 3685	<b>Wahlen</b> Geschäftsstelle Berlin <b>Hr. Baasen</b> (B) 3633		
<b>Abteilung 1</b> Haushalte und Bildung Standort Cottbus <b>Hr. Koltzk</b> (F) 2200 (C) 200	<b>Abteilung 2</b> Finanzen und Umwelt Standort Potsdam <b>Fr. Klemm</b> (P) 621	<b>Abteilung 3</b> Unternehmensbereiche Standort Berlin <b>Fr. Gruber</b> (B) 3842	<b>Abteilung 4</b> Bevölkerung und Gesamtwirtschaft Standort Berlin <b>Hr. Dr. Voy</b> (B) 3501
<b>Referat 11</b> Mikrozensus <b>Hr. Kuchta</b> (C) 321 <b>N.N.</b> (B)	<b>Referat 21</b> Finanz- und Personalstatistiken <b>Fr. Seyer</b> (P) 412	<b>Referat 31</b> Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau, Energie- und Wasserversorgung <b>Hr. Schlösser</b> (B) 3343	<b>Referat 41</b> Bevölkerung <b>Hr. Paffhausen</b> (B) 3862
<b>Referat 12</b> Haushalterhebungen <b>Fr. Kuchta</b> (C) 224	<b>Referat 22</b> Steuern <b>Hr. Quaiser</b> (P) 660	<b>Referat 32</b> Baugewerbe, Bautätigkeit <b>Hr. Dr. Neuber</b> (B) 3603 <b>Fr. Beeck</b> (B) 3593	<b>Referat 42</b> Gesundheitswesen <b>Fr. Dr. Goppold</b> (B) 3120
<b>Referat 13</b> Soziales <b>Fr. Seifert</b> (C) 312	<b>Referat 23</b> Dienstleistungen, Handwerk, Verkehr und Nachrichtenübermittlung <b>Hr. Keiser</b> (P) 434	<b>Referat 33</b> Handel, Gastgewerbe, Tourismus, Außenhandel <b>Fr. Langer</b> (B) 3588	<b>Referat 43</b> Rechtspflege <b>Hr. Stowasser</b> (B) 3413
<b>Referat 14</b> Bildung <b>Fr. Hubrich</b> (C) 153	<b>Referat 24</b> Umwelt, Umweltökonomische Gesamtrechnungen (UGR) <b>Fr. Orschinack</b> (P) 680	<b>Referat 34</b> Verdienste, Arbeitskosten <b>Fr. Langer (komm.)</b> (B) 3588	<b>Referat 44</b> Bildung Berlin, Bildungsberichte <b>Prof. Dr. Rehkämper</b> (B) 3716
		<b>Referat 35</b> Flächennutzung, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei <b>Hr. Dr. Troegel</b> (B) 3060	<b>Referat 45</b> Preise <b>Fr. Zimmer</b> (F) 2110 (B) 3280
			<b>Referat 46</b> Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen <b>Fr. Quaiser</b> (B) 3739
			<b>Referat 47</b> Erwerbstätigkeit <b>Fr. Dr. Kühn</b> (B) 3740
			<b>Referat 48</b> Unternehmensregister, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen <b>Hr. Dr. Heymann</b> (B) 3550 (P) 659
			<b>Referat 49</b> Zensus <b>Hr. Fuchs</b> (B) 3762 <b>Hr. Reuther</b> (P) 447



**stellvertretender Vorstand**

Zentrale Dienste

**Fr. Siegmund** (P) 431

**Abteilung 5**

Statistik-Dienste

**Hr. Frees** (B) 3728  
(P) 878

**Referat 51**

Informationsmanagement

**Fr. Dr. Hendl** (P) 419

**Referat 52**

Veröffentlichungsproduktion,  
Grafischer Dienst

**Hr. Neubert** (B) 3271

**Referat 53**

Redaktion der Veröffentlichungen  
Wahlstatistik

**Hr. Baasen** (B) 3633

**Referat 54**

Regionales Bezugssystem (RBS)  
Kommunalstatistik Berlin

**Hr. Bömermann** (B) 3685

**Referat 55**

IT-Projekte

**Hr. Hoffmann** (B) 3706

**Abteilung 6**

IT-Statistik

**Hr. Kudell** (P) 401  
(B) 3448

**Referat 61**

Zentrale Koordinierung

**Fr. Ehlert** (B) 3721  
(P) 463

**Referat 62**

Verfahrensbetreuung  
Wirtschaftsstatistiken

**Fr. Pollner** (P) 406

**Referat 63**

Verfahrensbetreuung  
Finanzstatistiken

**Hr. Höhne** (B) 3445  
(P) 762

**Referat 64**

IT-Service

**Fr. Berger** (B) 3351

**Abteilung 7**

Allgemeine Verwaltung

**Hr. Dr. Lohauß** (P) 480  
(B) 3339

**Referat 71**

Personalservice

**Fr. Grabowski** (P) 530

**Referat 72**

Finanzservice,  
Innerer Dienst

**Hr. Gerth** (B) 3488

**Referat 73**

Steuerungsdienst

**Fr. Ebel** (B) 3396

**Referat 74**

Recht

**Fr. Schenk** (P) 825

# Ergebnisse der Geschäftstätigkeit

## Fusionsprozess



Im Staatsvertrag zur Errichtung des AfS wurden Potsdam als Sitz der Anstalt, Berlin sowie Cottbus als weitere Standorte festgelegt. Damit stand die Schließung des Standortes Frankfurt (Oder) bereits bei der Gründung fest. Anfang 2008 hat der Vorstand die Arbeitsgruppe „Standortzusammenführung – Verlagerung Frankfurt (Oder)“ mit der Vorbereitung der Schließung des Standortes Frankfurt (Oder) des AfS zum 31.12.2008 beauftragt. Die Zielsetzung der räumlichen Standortbündelung wurde mit der Arbeitsaufnahme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Standort Frankfurt (Oder) am 1. Dezember 2008 in ihren neuen Dienststellen in Berlin oder in Cottbus abgeschlossen.

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es gelungen, eine sozialverträgliche Lösung zur Weiterbeschäftigung zu finden: Die meisten arbeiten an den drei verbliebenen Standorten, einige gehen inzwischen einer Tätigkeit in anderen Einrichtungen des Landes Brandenburg nach, für wenige griffen Altersteilzeitmodelle.

Im Dezember 2008 wurden im geräumten Gebäude in Frankfurt (Oder) letzte Arbeiten im Zusammenhang mit der Auflösung verrichtet. Mit dem Auszug und der Schlüsselübergabe zum 31.12.2008 endete eine Ära der amtlichen Statistik in Frankfurt (Oder). Die beschlossene Neugliederung der amtlichen Statistik in Berlin-Brandenburg ist nach außen sichtbar umgesetzt.

Ein ebenso entscheidender Schritt auf dem Wege zur inneren Fusion der Berliner und Brandenburger Häuser wurde im Sommer 2008 mit dem Aufbau eines homo-

genen IT-Netzes vollzogen. Die Netzarchitektur wurde angeglichen und alle Arbeitsplatzrechner ausgetauscht.

AfS-weit werden nun einheitliche neue Infrastrukturserver eingesetzt. Der besonderen Schutzbedürftigkeit der zentralen Übergänge zu den jeweiligen Landesverwaltungsnetzen in Brandenburg und in Berlin wird mit Hilfe von leistungsfähigen Firewall-Systemen genüge getan. Alle Statistiken und Datenbestände des ehemaligen Statistischen Landesamt Berlin auf dem Berliner IBM- Großrechner wurden im Februar 2008 vollständig auf den IBM-Großrechner in Potsdam überführt.

Im Sommer 2008 wurden alle im AfS verwendeten Arbeitsplatzrechner in einem detailliert geplanten Rollout bei laufendem Dienstbetrieb ausgetauscht. Neben den technischen Anforderungen stellte dies eine gewaltige logistische Aufgabe dar: Der Austausch von 600 Arbeitsplatzrechnern sowie 200 Druckern, wobei mehr als die Hälfte als Netzwerkdrucker fungieren, konnte innerhalb von nur 6 Wochen bewältigt werden. Neben einheitlicher Arbeitsplatztechnik wurden damit ein einheitliches Betriebssystem sowie Office-Software in gleicher Version AfS-weit installiert. Insbesondere die Implementierung eines zentralen Softwareverteilers sorgte und sorgt für erhebliche Arbeitserleichterung. Zusätzlich wurde die Effizienz der Kommunikation zwischen Anwendern und Benutzerbüro mit der Einrichtung der Fernadministration erheblich erhöht. So ist es inzwischen über die Standorte hinweg erprobte Praxis, Probleme gemeinsam zu lokalisieren und dann zu beseitigen.



## Zensus 2011

Im Jahr 2011 wird es in Deutschland einen Zensus, eine Bestandsaufnahme der Gebäude und Wohnungen, der Haushalte und der Bevölkerung geben. Darüber hinaus werden repräsentative Angaben zum Bildungsstand und zur Erwerbstätigkeit der Bevölkerung erhoben. Damit wird eine Verordnung der Europäischen Union umgesetzt, die 2011 erstmals einen Zensus in allen Mitgliedsstaaten zwingend vorschreibt. Der Zensus 2011 ist aber auch aus nationaler Sicht dringend erforderlich. Seit den letzten Volkszählungen (1987 alte Bundesländer, 1981 ehemalige DDR) haben tief greifende Veränderungen stattgefunden (Wiedervereinigung, Zuwanderung von Bürgerkriegsflüchtlingen, Asylbewerbern und Aussiedlern). Gute Politik braucht solide Entscheidungsgrundlagen, also gute Statistiken z. B. für Planungen im Bund, in den Ländern und Gemeinden. So dienen die im Rahmen des Zensus festgestellten amtlichen Einwohnerzahlen in nahezu 50 Bundes- und Landesgesetzen als Bemessungsgrundlage beim Länderfinanzausgleich, im kommunalen Finanzausgleich, der Wahlkreiseinteilung oder bei der Beantragung von EU-Fördermitteln. Nach Schätzungen ist die amtliche Einwohnerzahl derzeit bundesweit um 1,3 Mio. Einwohner überhöht.

Der Zensus 2011 ist ein gemeinsames Projekt der Statistischen Ämter der Länder und des Bundes. Er wird erstmals registergestützt durchgeführt. Damit wird in Deutschland Neuland beschritten. Anstatt wie früher alle Bürgerinnen und Bürger direkt zu befragen, wird – soweit möglich – auf vorhandene Verwaltungsdaten, insbesondere die Melderegister der Gemeinden, zurückgegriffen. Vollkommen ohne Befragungen geht es allerdings nicht. Zur Ermittlung von Daten für die keine Register in Deutschland existieren (u. a. zu Gebäuden und Wohnungen, zum Bildungsstand und zum Erwerbsstatus), aber auch um eine hohe Qualität der amtlichen Einwohnerzahlen sicherzustellen, sind Befragungen bei

rund einem Drittel der Bürgerinnen und Bürger notwendig (bei allen Gebäude- und Wohnungseigentümern sowie bei 8 bis 10 Prozent der Haushalte).

Mitarbeiter des Amtes für Statistik nahmen 2008 ihre Aufgaben im Projekt „Vorbereitung des Zensus 2011“ in neun Gremien wahr: im Lenkungsausschuss, in der Projektleitung, in fünf Projektgruppen, in der Referentenbesprechung und einer Länderarbeitsgruppe. Die Projektgruppen sind für die Methodenentwicklung, das Erstellen der Fachkonzepte und der Pflichtenhefte, die fachlichen Vorgaben für das Zensusgesetz sowie für das Erstellen von Anleitungen für Erhebungsstellen, Interviewer usw. zuständig. Auf der Grundlage des Zensusvorbereitungsgesetzes wurde mit dem Aufbau eines umfassenden Anschriften- und Gebäuderegisters begonnen. Über dieses Register werden später alle für die Datenermittlung not-



wendigen Arbeiten gesteuert. Zur Vorbereitung der postalischen Gebäude- und Wohnungszählung wurden Quellenrecherchen für die Ermittlung der Anschriften der Gebäude- und Wohnungseigentümer durchgeführt.

Im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens zum Zensusgesetz erarbeitete das Afs umfangreiche Stellungnahmen zum Entwurf vom Mai 2008 und zur Kabinettsvorlage vom 3. Dezember 2008. Mit dem Zensusgesetz 2011 sollen das Fragenprogramm, einzelne Bestandteile des Zensus und die Durchführung geregelt werden. Das Gesetz bildet die Grundlage für den Zensus in den nächsten Jahren.

# Ergebnisse der Geschäftstätigkeit

## Koordinierte Qualitätssicherung der amtlichen Statistik

Ein wichtiges Ziel der koordinierten Qualitätssicherung im Prozess der Statistikerstellung ist die Umsetzung der „Qualitätsstandards der amtlichen Statistik“, die von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder 2006 entwickelt wurden. Diese Qualitätsstandards entsprechen den im Europäischen Statistischen System (ESS) vereinbarten Qualitätskriterien und sichern somit die Einhaltung der internationalen Qualitätsanforderungen an die amtliche Statistik Deutschlands.

Die Leistungsfähigkeit der amtlichen Statistik Deutschlands wurde im Rahmen eines Peer-Reviews des Europäischen Statistischen Amtes (Eurostat) und internationalen Statistikexperten attestiert. Die Umsetzung der dort vorgeschlagenen Maßnahmen und Empfehlungen wurde als prioritär gemeinsam von den Leitern der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder beschlossen, da diese

tätsstandards innerhalb der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder fiel die Untersuchung der Qualität finanzstatistischer Kennziffern insbesondere hinsichtlich Vergleichbarkeit und Aktualität der Zentralen Datenstelle der Landesfinanzministerien (ZDL). Die ZDL legte am 10. April 2008 der Finanzministerkonferenz der Länder ihren Ergebnisbericht vor. Daraufhin erteilte die Finanzministerkonferenz den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder den Auftrag zur Verbesserung der Qualität.

Gleichzeitig fordern Eurostat und die Europäische Zentralbank die Weiterentwicklung der Finanzstatistiken. Nutzer der Daten der Finanzstatistiken zeigen ihren Bedarf an aktuellen und vergleichbaren Daten mit Nachdruck an. Im Fokus der Politik steht als Dauerthema die Verschul-



das Vertrauen in die deutsche amtliche Statistik auch im internationalen/europäischen Kontext stärken.

Ansatzpunkte für qualitätssichernde Maßnahmen sind u. a.:

- Weiterentwicklung der Zentralen Produktion und Datenhaltung (ZPD) als Beitrag zur Harmonisierung
- Beschleunigung der Standardisierungsmaßnahmen
- Vertiefung der Patenlandverantwortung in Verbindung mit einer Systematisierung der Fachgremien im Verbund der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

In diesem Rahmen wurden vom AfS zentrale Qualitätssicherungsarbeiten übernommen und erfolgreich umgesetzt, so z. B. bei den Finanz- und Personalstatistiken: In die Zeit der intensiven Diskussion der Quali-

tion des Staates und der Kommunen, ein Schuldenmonitoring ist jedoch nur mit qualitativ hochwertigen Daten möglich.

Das AfS als Patenland für die Finanz- und Personalstatistiken innerhalb des Verbundes der Statistischen Landesämtern, gründete daraufhin im Auftrag der Amtsleiterkonferenz gemeinsam mit dem StBA die Arbeitsgruppe „Qualität“, um Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten.

Gegenwärtig befinden sich die Kommunen in Deutschland in einem Umstellungsprozess von der kameralistischen zur doppelten Buchführung. Die Rahmenbedingungen – landesrechtliche Regelungen und Kommunalhoheit – verursachen ein weiteres Auseinanderdriften



## Zentrale IT-Produktion und Datenhaltung (ZPD)

der finanzstatistischen Systematiken und z. T. verspätete Datenlieferungen an die Statistik.

Die AG „Qualität“ hat daher keine leichte Aufgabe. Da der Abstimmungsbedarf zwischen den StLÄ und den Innenministerien der Länder hoch ist, ist neben dem StBA auch das AfS in der AG „Haushaltsrecht“ bzw. dem Unterrarbeitskreis für kommunale Wirtschaft und Finanzen (UAKWuF) des AK III der Innenministerkonferenz vertreten. Gemeinsam mit dem Ministerium des Innern Brandenburg, in seiner Funktion als Vorsitzender des UAKWuF, und dem StBA, wird nach Lösungsvorschlägen gesucht.

Ebenfalls aktiv ist das AfS bei der Qualitätssicherung durch seine Mitarbeit in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Konjunkturstatistische Erhebung in bestimmten Dienstleistungsbereichen“ (BLAG KiD). Aus den Ergebnissen der BLAG KiD werden durch das StBA Konjunkturindikatoren zu den Merkmalen Umsatz und Anzahl der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich berechnet. Konjunkturindikatoren liefern wichtige Hinweise auf die wirtschaftliche Lage in der Volkswirtschaft und deren kurzfristige Entwicklung. Die Indikatoren im Dienstleistungsbereich zählen zu den sogenannten „wichtigsten Europäischen Wirtschaftsindikatoren“, welche am 18. Februar 2003 vom Rat der Europäischen Union verabschiedet worden sind.

Seit dem 2. Quartal 2007 werden zur Entlastung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) von statistischen Meldepflichten vierteljährlich dezentral erhobene Primärdaten zusammengeführt mit Verwaltungsdaten der Finanzbehörden und der Bundesagentur für Arbeit. So wurde die Zahl der berichtspflichtigen KMU von deutschlandweit ca. 40 000 auf ca. 4 100 reduziert. Der Einführung dieses Mixmodells gingen umfangreiche Analysen voraus, an denen das AfS von Anfang an aktiv mitwirkte.

Während die Programmierung im statistischen Verbund schon seit 25 Jahren erfolgreich arbeitsteilig durchgeführt wird, wurde die Produktion bisher meist dezentral betrieben. Jedes StLA erhielt die von einem StLA entwickelten Programme, installierte und nutzte sie auf den eigenen Systemen ausschließlich für das eigene Land. Technisch und logistisch war diese Form der Kooperation auf der Höhe der Zeit, da die in der statistischen Aufbereitung riesigen anfallenden Datenvolumina und Druckergebnisse nicht zentral erzeugt und dann verteilt werden konnten. Erst jüngere Entwicklungen, die leistungsstärkere Übertragungsraten und technologisch einfache Verbindung zwischen Systemen an verschiedenen Standorten ermöglichen, haben die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass im Verbund auch die technische Produktion von Statistiken in nur einem StLA (ZPD-Amt) stattfinden kann. Für



diese völlig neue Form der Zusammenarbeit wurden in den Jahren 2007 und 2008 von den statistischen Ämtern in Bund und Ländern gemeinsam verfahrensspezifische und organisatorische Regelungen und Geschäftsprozesse geschaffen. Die zentrale Produktion und Datenhaltung stellt eine neue Qualität der Kooperation zwischen den StLÄ dar. Eine Vielzahl von Aufgaben war und ist im Zusammenhang damit im Verbund zu lösen:

Die bisher nur für einen dezentralen Einsatz entworfenen Verfahren und Programme müssen mandantenfähig gemacht, die notwendige Infrastruktur (Rechnerausrüstung, Speicherplatz, CPU-Leistung, Bandbreite des Verwaltungsnetzes) muss den erweiterten Leistungsanforderungen angepasst, die Ablaufsteuerung muss von

# Ergebnisse der Geschäftstätigkeit

landesspezifischen Besonderheiten befreit und in ein für alle StLÄ nutzbares System überführt werden. Insbesondere die klassischen Großrechnerverfahren benötigen einigen Aufwand, während die in den letzten Jahren entstandenen Client-Server-Anwendungen i. d. R. mit relativ geringem Aufwand in die zentrale Produktion eingebunden werden können.

Die statistischen Ämter des Bundes und der Länder erheben jährlich Daten für rund 350 Statistiken, von denen bei etwa 250 die Erhebungsdurchführung in den Händen der StLÄ liegt. Eine zentrale IT-Produktion verspricht vor allem bei diesen Statistiken Einsparungen. Aus dem Gesamtbestand wurden 17 sogenannte Statistikcluster für die Einführung der zentralen Produktion ausgewählt, die insgesamt 60 geeignete Einzelstatistiken umfassen.



Eine besondere Schwierigkeit ist es, die Verfahren bei laufender Produktion von dezentral auf zentral umzustellen ohne die termingerechte Ergebniserstellung der Statistiken zu gefährden. Im Januar 2008 wurde fast die Hälfte der ausgewählten 60 Statistiken technisch zentral bereitgestellt und von nahezu allen StLÄ genutzt. Die vollständig bundesweite Nutzung der zentralen Produktion wurde für diese Statistiken Anfang 2009 erreicht.

Das AfS nutzt z. Z. 54 Statistiken in ZPD bei anderen StLÄ und bietet seit 2007 folgende für die ZPD geeigneten Statistiken für alle StLÄ an:

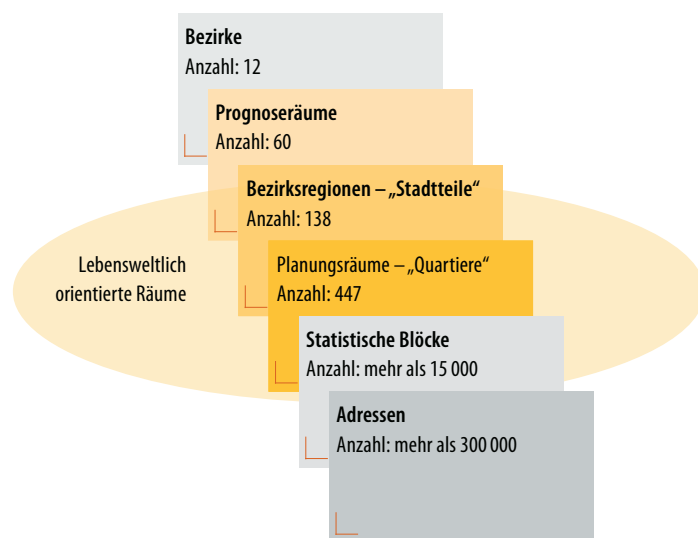
- Statistik der Abfallentsorgung in der Entsorgungswirtschaft
- Dienstleistungsstatistik auf Grundlage der Konjunkturverordnung der EU
- Für das System der Finanz- und Personalstatistiken hat das AfS neben dem Berichtskreismanagement (Leitregister) acht Statistiken (Doppik und Kameralistik) für sechs StLÄ und die zentrale Komponente des StBA in zentraler Produktion. Nach einer notwendigen Erweiterung der eingesetzten Anwendungs- und Datenbankserver ist die ZPD ab Anfang 2010 für alle StLÄ geplant.

Mit der zentralen Produktion werden deutliche Effektivitäts- und Effizienzsteigerungen dadurch erreicht, dass

- in allen StLÄ aktuelle und einheitliche Programmversionen vorliegen,
- eine einheitliche Nutzung verbundweit identischer Metadaten im gesamten Aufbereitungsprozess möglich wird und der Aufwand für die Metadatenpflege nur noch in einem StLA anfällt,
- eine schnellere Ergebniserstellung u. a. auch der Bundesergebnisse möglich wird,
- auch kurzfristig länderübergreifende oder bundesweite Sonderauswertungen und Analysen erstellt werden können,
- erstmals eine durchgängige statistische Geheimhaltung über alle regionalen Ebenen – vom Bund bis zu den Gemeinden – möglich wird und dass
- durch höheren Spezialisierungsgrad der Verfahrensbetreuer (Softwarespezialisten) die Betreuungsqualität steigt.

## Abgestimmter Datenpool für die Berliner Verwaltung

Die Berliner „Kieze“ als Sinnbild des kleinräumig organisierten Lebens in der Metropole sind sprichwörtlich. Die Statistik greift das mit eigenen kleinräumigen Gebietsgliederungen auf, um für Planungszwecke Kennzahlen und Indikatoren zur Verfügung stellen zu können. Gleichzeitig wächst so die Möglichkeit, Probleme und Chancen rechtzeitig zu erkennen und zu lokalisieren. Bis zum Jahr 2006 waren die Statistischen Gebiete und Verkehrszellen die maßgeblichen Raumbezugsebenen in Berlin. Daneben gab es u. a. noch die Mittelbereiche und die Planungsräume der Jugendhilfe. Um hier eine einheitliche Raumstruktur zu schaffen – eine Voraussetzung für ressortübergreifendes Arbeiten und vergleichbare Berichte – wurden die Planungsräume für Fachplanungen in Berlin im Jahr 2006 vereinheitlicht. Bezeichnet werden diese Räume als „Lebensweltlich orientierte Räume“, kurz LOR. Sie sind das Ergebnis eines konstruktiven Prozesses mit Experten aus den Bezirken und Senatsverwaltungen sowie dem AfS und einem Gutachterbüro.



Kleinräumige Daten sind eine wesentliche Grundlage für die Jugend-, Gesundheits-, Stadt- und Sozialplanung. Von den Nutzern werden aktuelle Daten erwartet, die leicht und möglichst ohne Zeitverzögerung zu erhalten sind. Die Daten müssen insbesondere zur Erstellung von Berichten, deren Ergebnisse sich vergleichen lassen und die

sich gegenseitig ergänzen, geeignet sein. Durch die Abstimmung der neuen Räume wurde eine entscheidende Voraussetzung dafür geschaffen.

Mit dem Aufbau eines fachlich abgestimmten Datenpools wurde der nächste Schritt in Angriff genommen. In der in den Jahren 2006/07 eingerichteten Arbeitsgruppe „Fachlich abgestimmter Datenpool“ sind Koordinatoren aus den Bezirken und den Senatsverwaltungen vertreten. Die Federführung der Arbeitsgruppe wurde dem AfS übertragen. Abgestimmt wurden die Zeitbezüge, technische Strukturen und die Metadaten, die die Sachdaten beschreiben. Den Hauptteil der Arbeit machten und machen die fachliche Abstimmung der Inhalte sowie die Erschließung neuer Daten aus.

Ein großer Erfolg war die Ableitung des Merkmals Migrationshintergrund aus dem Statistikabzug des Einwoh-



nerregisters. Dadurch konnten erstmalig Aussagen über Berlinerinnen und Berliner, deren Lebenslauf einen Migrationshintergrund beinhaltet, auf kleinräumiger Ebene gemacht werden. Diese Aussagen fanden Niederschlag in dem Beitrag „Neue Daten zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Berlin zum Stand 31.12.2007“ in Heft 3/2008 der Zeitschrift für amtliche Statistik Berlin Brandenburg und wurden anlässlich eines Pressegesprächs gemeinsam mit dem Beauftragten für Integration und Migration in Berlin, Herrn Günter Piening, präsentiert.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2008 auf dieser Grundlage die Berichte „Kulturwirtschaft in Berlin – Entwicklungen und Potenziale“ der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen, der Senatskanzlei

# Ergebnisse der Geschäftstätigkeit

und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung sowie „Grundauswertung der Einschulungsdaten 2006 zur gesundheitlichen und sozialen Lage von Kindern in Berlin“ der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz verfasst.

Über den Datenpool sind neben Daten aus der amtlichen Statistik auch Daten aus der Berliner Verwaltung direkt zugänglich. So z. B. Daten der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zum Wohnungsleerstand und Angaben des Landeskriminalamtes zur kiezbezogenen Kriminalität. Darüber hinaus sind eine Vielzahl von kleinräumigen Statistikdaten verfügbar: Raumgliederung, Flächennutzung, Einwohner, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Arbeitslose, Bedarfsgemeinschaften und Personen nach SGB II, Todesursachen, Fahrzeugbestand, Gebäude und Wohnungen, Straftaten u. a. m. Gegenwärtig wird an der Erweiterung des Datenpools um Angaben wie Plätze in Kindertagesstätten, Sportanlagen und Jugendfreizeiteinrichtungen gearbeitet.



## Internationale Beratung und Unterstützung auf dem Gebiet der amtlichen Statistik

Die Anforderungen an qualitativ hochwertige und vergleichbare Statistikergebnisse auf internationaler Ebene nehmen immer mehr zu. Für Statistikämter in vielen Ländern – vor allem des osteuropäischen Raums – bedeutet dies, dass sie ihre Arbeitsweise sukzessive an den internationalen Standards der amtlichen Statistik ausrichten müssen. Die Rahmenbedingungen – knappe finanzielle und personelle Ressourcen – sind in den nationalen Statistikämtern nicht immer optimal.

Vor diesem Hintergrund unterstützen Statistikeinrichtungen aus dem westeuropäischen Raum die betreffenden nationalen Ämter bei der Orientierung ihres Statistiksystems an bestehende Standards, z. B. im Rahmen von europäischen Twinning-Projekten. Ziel ist dabei, drohende Defizite bei der Bereitstellung von Statistik-



daten über wirtschaftliche, demografische und soziale Gegebenheiten und Trends, die für Politik, Verwaltung, Planung, Wissenschaft und Öffentlichkeit immer wichtiger werden, zu vermeiden und die Vergleichbarkeit zwischen den Ländern zu verbessern.

Das AfS leistet bei diesen Kooperationen verschiedene Beiträge: Inhaltlich erstreckt sich die Unterstützung von fachstatistischen Themen über die Beratung zum effektiven IT-Einsatz in der amtlichen Statistik bis hin zu modernen Verfahren des Controlling und der Qualitätssicherung. Kolleginnen und Kollegen nahmen an internationalen Konferenzen zu Qualität und Methodik



## Das AfS als Informationsdienstleister in der amtlichen Statistik



Mit einer Kick-Off-Veranstaltung wurde das Twinning-Vorhaben am 21. Oktober 2007 in Zagreb gemeinsam mit Experten der des StBA und der EU eröffnet

in der amtlichen Statistik im In- und Ausland teil. Andere arbeiteten als Kurz- und Langzeitexperteninnen und Experten in Rumänien und Kroatien.

Ein weiterer Aspekt der internationalen Zusammenarbeit ist das Engagement von Mitarbeitern des AfS als Wahlbeobachter im Auftrag des Auswärtigen Amtes für ODIHR (Office for Democratic Institutions and Human Rights, OSZE). Die Wahlbeobachtung erstreckt sich sowohl auf die Vorbereitung der Wahlen als auch auf die Wahlhandlung selbst sowie auf Stimmauszählung und Protokollierung des Wahlergebnisses. Im Jahr 2008 waren Kolleginnen und Kollegen des AfS in Weißrussland und Mazedonien mit dieser Aufgabe betraut.

Besondere Höhepunkte im Jahr 2008 waren darüber hinaus die Besuche ausländischer Delegationen im AfS sowohl am Hauptsitz Potsdam als auch am Standort Berlin. Das AfS empfing Besucher aus der Volksrepublik China, aus Pakistan, der Türkei und der Mongolei. In Vorträgen erläuterten Kolleginnen und Kollegen des AfS z.B. das System der amtlichen Statistik in der Bundesrepublik Deutschland, Gesundheitsstatistik, Umweltökonomische Gesamtrechnungen usw.

Das AfS ist der zentrale Dienstleister auf dem Gebiet der amtlichen Statistik in Berlin und Brandenburg. Im AfS wird die durch Gesetz den Ländern übertragene amtliche Statistik erstellt, d.h. die Daten werden erhoben, aufbereitet, ausgewertet, analysiert und veröffentlicht. Die Veröffentlichung der Daten erfolgt vielfältig: gedruckte Publikationen wie die statistischen Jahrbücher für die Länder Berlin und Brandenburg, ca. 300 statistische Berichte, die zweimonatliche Zeitschrift für amtliche Statistik, Sonderhefte, Faltblätter u. a. m., diese und weitere Publikationen in elektronischer Form auf der Website des AfS unter [www.statistik-berlin-brandenburg.de](http://www.statistik-berlin-brandenburg.de) zum kostenfreien Download, ein breites Spektrum von Daten und Datenreihen wie ca. 90 Online-Tabellen im Internet.



Da trotz der angebotenen Datenmenge nicht alle Datenwünsche im Wege der Selbstbedienung erfüllt werden können, hält das AfS mit den Kolleginnen und Kollegen des Informationsservice ein Team zur Beantwortung von speziellen Wünschen und zur Unterstützung bei der Recherche bereit. Im Jahr 2008 erreichten den Informationsservice an den Standorten Potsdam und Berlin insgesamt ca. 4 000 Anfragen vorwiegend per E-Mail und Telefon. Außerdem wurden ca. 50 Koordinierungen bearbeitet, d.h. Daten einiger oder aller Bundesländer wurden zusammengestellt und den Berliner und Brandenburger Kunden aus einer Hand geliefert. Die bloße Anzahl vermittelt noch nicht viel über die Komplexität und Vielfältigkeit der Anfragen. Der Informationsservice sowohl am Standort Berlin als auch Potsdam wird sehr

# Ergebnisse der Geschäftstätigkeit

gut angenommen. Ca. ein Drittel der Anfragen kamen im Jahr 2008 aus der Wirtschaft, jeweils ca. 20 Prozent der Anfragen erreichten den Informationsservice aus vielen verschiedenen Bereichen der Politik und Verwaltung (kommunale, Landes- und Bundesebene). Einen Anteil von jeweils 10 Prozent hatten Anfragen von Medienvertretern sowie Parteien, Interessen- und Berufsverbänden, Kirchen.

Ergänzt wird die Arbeit des Informationsservice sowohl in Berlin als auch in Potsdam von den Kollegien der Bibliothek. Hier hält das AFS für alle Interessierten einen einmaligen Präsenzbestand an statistischen Veröffentlichungen des Bundes und der Länder (auch DDR) sowie darüber hinaus Zeitschriften und amtliche Drucksachen bereit. Über das Schwerpunktthema Statistik hinaus lädt eine umfangreiche Sammlung auf den Gebieten Recht

Neben dieser direkten Zusammenarbeit mit Statistikinteressenten nutzten die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder die Buchmesse in Leipzig vom 13. bis zum 16. März 2008 um auf sich und ihre Produkte aufmerksam zu machen. Gleich am ersten Tag der Messe bildeten sich an den Kassen lange Warteschlangen. Mit rund 2 200 Ausstellern aus mehr als 30 Ländern war das Interesse am „Frühlingsfest der Bücher“ ungebrochen.

Der Gemeinschaftsstand der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder war täglich von mehr als 1 000 Besuchern dicht umlagert. Im Mittelpunkt des Interesses standen Fragen zum Thema Bevölkerung insbesondere zum Wanderungsverhalten. Weiterhin wurden häufig Fragen gestellt zu: Gebietsveränderungen, Verzeichnissen mit Anschriften von Verwaltungsgemeinschaften und Gemeinden, allgemein bildenden und berufsbildenden



und Wirtschaft zur Recherche ein. Ein PC-Arbeitsplatz gibt die Möglichkeit zur Datenrecherche in elektronischen Medien. An beiden Standorten nutzten im Jahr 2008 fast 100 externe Besucher – vor allem Studenten und Wissenschaftler – die Bibliothek z.T. für umfangreiche, über mehrere Tage fortgesetzte Recherchen.

Schulen und deren jeweiligem Bildungsprofil. Gefragt waren darüber hinaus Querschnittsveröffentlichungen mit Daten auf Kreisebene und das kostenfreie Datenangebot der amtlichen Statistik im Internet.

## Statistische Kolloquien

Im zweiten Jahr des Bestehens des AfS wurde die Tradition der Statistischen Kolloquien ab April 2008 wieder aufgenommen. Referiert und diskutiert wurden in insgesamt zwölf Veranstaltungen fachliche und wissenschaftliche Themen aus der amtlichen Statistik und Nachbargebieten. Die Kolloquien wurden an den Standorten Berlin und Potsdam durchgeführt. Zu den Referentinnen und Referenten gehörten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AfS aus unterschiedlichen Abteilungen sowie mit dem Thema Statistik befasste externe Expertinnen und Experten.

Zum deutschlandweit relevanten Thema demografischer Wandel wurden zwei Vorträge geboten: Die Kolloquienreihe wurde mit einem Vortrag unter dem Titel „Demografischer Wandel in Berlin und Brandenburg – Hat die Zukunft schon begonnen?“ eröffnet. Im zweiten Vortrag



präsentierte der Leiter des Instituts für angewandte Demografie Herr Dr. Michel das Thema unter dem Aspekt der europäischen Entwicklung. Die Geschichte der amtlichen Statistik wurde ebenfalls in zwei Vorträgen beleuchtet: Der Leiter der Abteilung Bevölkerung und Gesamtwirtschaft stellte die Entwicklung der Statistischen Ämter in den Ländern Berlin und Brandenburg dar. In einem weiteren Kolloquium gab er einen Überblick über die Geschichte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) in Deutschland seit 1945. Das Thema VGR wurde später nochmals aufgegriffen, diesmal sehr praxisnah – die Verwendung der Daten aus den VGR am Beispiel der Rentenanpassungen wurde erläutert.

Als statistikübergreifendes Thema referierte der Leiter der Abteilung Allgemeine Verwaltung zur Qualitätssicherung vor dem Hintergrund des Europäischen Statistischen Systems. Kolleginnen des Referats Forschungsdatenzentrum (FDZ) gaben einen interessanten Einblick in die Arbeit mit externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unter dem Titel „Das FDZ aus Nutzersicht: Eintagsfliege oder Dauerbrenner der Amtlichen Statistik?“. Auf besonderes Interesse in den Berliner Verwaltungen stieß die Vorstellung des Projektes „Datenpool für die lebensweltlich orientierten Räume Berlins“. Gut besucht von Lieferanten und Nutzern der Daten der amtlichen Statistik waren die Kolloquien zur Finanzstatistik und den Umweltökonomische Gesamtrechnungen (UGR).

Das Zensus-Team des AfS berichtet in der Reihe der statistischen Kolloquien regelmäßig über den Arbeitsstand beim Zensus 2011. Im Jahr 2008 stellte das Team in zwei Vorträgen die gesetzlichen und organisatorischen Grundlagen vor. Das Interesse an diesem Thema war überwältigend. Gekommen waren neben den Kollegen des AfS u. a. Vertreter der Berliner und Brandenburger Verwaltungen sowie Vertreter aus den Gremien des Datenschutzes beider Länder, um u. a. über das Konzept des registergestützten Zensus und das im Aufbau befindliche Anschriften- und Gebäuderegister zu diskutieren.

Das AfS hat mit der neu aufgelegten Veranstaltungsreihe Statistische Kolloquien im Jahr 2008 offenbar den „Nerv“ des Publikums getroffen: Nach anfänglich recht überschaubaren Besucherzahlen eher aus dem AfS selbst hat sich die Reihe zu einer gut besuchten Vortrags- und Diskussionsrunde gemausert, die Referenten und Zuhörern eine Plattform für den Informationsaustausch bietet. Im Jahr 2009 wird das Zensus-Team weiter über den Stand der Vorbereitungen des Zensus 2011 berichten. Das Team des FDZ wird anknüpfend an das Statistische Kolloquium 2008 zu Amtlichen Firmendaten für Deutschland referieren. Auf der Agenda 2009 stehen zudem Veranstaltungen aus dem Bereich der Bevölkerungsstatistik, dem Mikrozensus und den VGR sowie zum erstmals durch das AfS erstellten regionalen Bildungsbericht Berlin-Brandenburg und zur Qualität der Verwaltungsdaten.









# Anhang

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Bestätigungsvermerk

Abkürzungsverzeichnis

Bildnachweis

# Bilanz

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg,  
Anstalt des öffentlichen Rechts

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahres-

abschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Anstalt abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrich-

### Bilanz zum 31. Dezember 2008

AKTIVSEITE			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	222.175,00		129.180,00
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	225.716,00		210.933,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	264.543,22		208.837,00
	490.259,22		419.770,00
		712.434,22	548.950,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	107.741,46		458.349,79
2. Sonstige Vermögensgegenstände	5.013.025,10		4.804.834,39
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 4.850.292,00 (Vorjahr 4.736.706,00)			
	5.120.766,56		5.263.184,18
<b>II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>	9.673.138,89		6.503.825,36
		14.793.905,45	11.767.009,54
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		103.942,86	28.604,41
		<u>15.610.282,53</u>	<u>12.344.563,95</u>

tigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Anstalt Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss

## PASSIVSEITE

### A. Eigenkapital

#### I. Anstaltskapital

0,00

– 845.983,23

#### II. Gewinnrücklagen

##### 1. Andere Gewinnrücklagen

1.110.775,11

0,00

#### III. Jahresüberschuss

1.722.152,85

1.956.758,34

2.832.927,96

### B. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse

129.203,00

161.500,00

### C. Rückstellungen

##### 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

6.814.747,00

6.239.387,00

##### 2. Steuerrückstellungen

46.000,00

20.000,00

##### 3. Sonstige Rückstellungen

2.194.132,09

2.493.636,06

9.054.879,09

8.753.023,06

### D. Verbindlichkeiten

##### 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

1.239.331,03

691.291,58

##### 2. Sonstige Verbindlichkeiten

2.352.941,45

1.626.974,20

3.592.272,48

2.318.265,78

### E. Rechnungsabgrenzungsposten

1.000,00

1.000,00

15.610.282,53

12.344.563,95

den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Anstalt geben keinen Anlass zu Beanstandung.

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2008 (Bilanzsumme EUR 15.610.282,53; Jahresüberschuss EUR 1.722.152,85) und

des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2008 des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) erstattet.

Berlin, den 16. Juni 2009

PKF Piorek Thum Stenger Beier  
Partnerschaftsgesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft



Stenger

Wirtschaftsprüferin



Beier

Wirtschaftsprüfer

#### Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		104.251,47
2. Sonstige betriebliche Erträge		31.451.512,22
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 16.603.364,66	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 4.289.129,04	
davon für Altersversorgung EUR 1.900.238,05		- 20.892.493,70
4. Abschreibungen auf materielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 278.664,64
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 9.047.047,36
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		410.783,23
<b>7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>1.748.341,22</b>
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 26.000,00
9. Sonstige Steuern		- 188,37
<b>10. Jahresüberschuss</b>		<b>1.722.152,85</b>
<b>11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>		<b>1.956.758,34</b>
<b>12. Ausgleich des negativen Kapitals aus der Anstaltsgründung</b>		<b>- 845.983,23</b>
<b>13. Einstellung in andere Gewinnrücklagen</b>		<b>- 1.110.775,11</b>
<b>14. Bilanzgewinn</b>		<b><u>1.722.152,85</u></b>



## Bericht des Verwaltungsrates



Frau Staatssekretärin  
**Iris Spranger,**  
Vorsitzende des Verwaltungsrates,  
Senatsverwaltung für Finanzen,  
des Landes Berlin



Herr Ministerialdirigent  
**Rudolf Keseberg,**  
Stellvertretender Vorsitzender  
des Verwaltungsrates,  
Abteilungsleiter II  
des Ministeriums des Innern  
des Landes Brandenburg



Herr Staatssekretär  
**Ulrich Freise,**  
Senatsverwaltung für Inneres  
und Sport, Berlin



Herr Ministerialdirigent  
**Lothar Höhn,**  
Abteilungsleiter Haushalt  
des Ministeriums der Finanzen  
des Landes Brandenburg

Der Verwaltungsrat hat sich vom Vorstand über die geschäftliche Lage und Entwicklung des AfS unterrichten lassen und überzeugte sich dabei von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Auf der Grundlage von schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstandes hat der Verwaltungsrat die Arbeit des Vorstandes überwacht und beratend begleitet.

Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2008 drei Verwaltungsratssitzungen durchgeführt. Im Rahmen der Sitzungen wurde der Verwaltungsrat umfassend über den ordnungsgemäßen Verlauf der Geschäfte und die wirtschaftliche Lage und wesentlichen Geschäftsvorgänge der Anstalt unterrichtet. Im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung des Vorstandes an den Verwaltungsrat wurde die Wirtschafts-, Finanz- und Investitionsplanung erörtert. Darüber hinaus hat sich der Verwaltungsrat über besondere und bedeutsame Maßnahmen informiert und über wesentliche Themen, wie z. B. das Zensusvorbereitungsgesetz 2011, die Kommunalwahlen und die Auflösung des Standortes Frankfurt (Oder) berichten lassen.

Sämtliche Berichte und Sitzungsvorlagen wurden mit dem Vorstand eingehend beraten. Die dem Verwaltungsrat per Gesetz und Satzung obliegenden Entscheidungen wurden getroffen: Hierunter fällt u. a. die Bestellung des Vorstands und des stellvertretenden Vorstands.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 und der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der PKF Piorek Thum Stenger Beier Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfung gemäß § 53 Abs. 1 HGrG hat seitens der PKF ebenfalls zu keinen Einwendungen geführt.

Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden dem Verwaltungsrat vorgelegt. Der Verwaltungsrat hat sich vom Abschlussprüfer ausführlich berichten und wesentliche Sachverhalte erläutern lassen.

Nach eingehender Prüfung und gründlicher Aussprache wurden der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 und der Lagebericht vom Verwaltungsrat festgestellt und der Vorstand für das Geschäftsjahr 2008 entlastet. Über die Verwendung des Jahresergebnisses wurde beschlossen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg für die gute Zusammenarbeit und die engagierte Arbeit.

Berlin, 14. Oktober 2009

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg  
Der Verwaltungsrat

**Iris Spranger**  
Vorsitzende

### Abkürzungsverzeichnis

AfS	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
AG	Arbeitsgruppe
AK	Arbeitskreis
BLAG KiD	Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Konjunkturstatistische Erhebung in bestimmten Dienstleistungsbereichen“
CPU	Central Process Unit
DDR	Deutsche Demokratische Republik
ESS	Europäisches Statistisches System
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften
EU-SILC	European Union Statistics on Income and Living Conditions
FDZ	Forschungsdatenzentrum
HGrG	Haushaltsgrundsätze-gesetz
IT	Informationstechnik
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LOR	Lebensweltlich orientierte Räume
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
StBA	Statistisches Bundesamt
StLA	Statistisches Landesamt
StLÄ	Statistische Landesämter
UAKWuF	Unterarbeitskreis für kommunale Wirtschaft und Finanzen
UGR	Umweltökonomische Gesamtrechnungen
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
ZDL	Zentrale Datenstelle der Landesfinanzministerien
ZPD	Zentrale IT-Produktion und Datenhaltung

### Bildnachweis

Titelbild,	
Seite 12, 14 re., 24	AfS (Dr. Heike Hendl)
2. + 3. Umschlagseite,	
Seite 2, 3, 8 re., 9,	
10, 11, 13,	
15 re, 16, 17,	
18 + 19	AfS (Bildarchiv)
Seite 4 + 5	© Rolf van Melis/Pixelio
6 + 7	© Harald Wanetschka/Pixelio
8 li.	AfS (Ingo Koltzk)
14 li.	OSCE Jens Eschenbaecher
15 li.	AfS (Dr. Gisela Kröger)
23 (2. v. o.)	Pressestelle des Ministeriums des Innern des Landes Brandenburg
23 (3. v. o.)	Karen Massine
23 (4. v. o.)	Ministerium der Finanzen Land Brandenburg







**Amt für Statistik Berlin-Brandenburg**  
Dortustraße 46  
14410 Potsdam  
[www.statistik-berlin-brandenburg.de](http://www.statistik-berlin-brandenburg.de)

**Geschäftsbericht 2008**